

Das mangels einer zur Durchführung hinreichenden Masse wieder eingestellte Konkursverfahren (c) war über eine kleine Verlagsbuchhandlung, verbunden mit Annoncenexpedition, verhängt gewesen.

Von den 10 zum Abschluß gekommenen Konkursverfahren betrafen also 7 den Kleinhandel und 3 den Verlag; sämtlich waren sie über natürliche Personen verhängt gewesen.

Als Gründungs-, beziehungsweise Übergangsjahre an den letzten Besitzer waren festzustellen: 1900 — 1901 — 1902 — 1907 — 1908 (2 mal) — 1909 (2 mal) — 1910.

Die Firmenorte, die bei den beendigten Konkursverfahren in Betracht kommen, sind: Berlin — Eberswalde — Frankfurt a/M. — Graz — Hamburg — Leipzig — München — Nicotai (Kr. Pleß) — Prenzlau — Tarnowitz.

Aus dem dänischen Buchhandel.

III.

(II siehe Nr. 72.)

Verlag und Sortiment. — Vereinsleben. — Firmenjubiläum und Stiftung. — Schriftsteller-Jubiläen und Todesfälle. — Beschlagnahme eines Buches wegen Schverlegung. — Danemark in der englischen Literatur. — Bibliographie und Zeitschrift für Buchgeschichte des Nordens. — Das erste in Danemark russisch gedruckte Buch. — Erfolg eines Koch- und Einmachebuchs. — Neue Bänder und Übersetzungen.

Von einer Umwälzung, die die feste Organisation des dänischen Buchhandels zu sprengen drohte, hat die Zeitungspressen, die jedes Gerücht nur allzu willig aufgreift und aufbauscht, in letzter Zeit viel zu reden gewußt. Der Gylde-dänische Verlag sollte beabsichtigen, aus dem Buchhändlerverein auszutreten, um zeitgemäßere Vertriebsformen, namentlich im Kampf gegen die unorganisierten Verlage von billigen Ausgaben, anzuwenden zu können. Er sollte u. a. planen, durch Verbindung mit den über das ganze Land verteilten ca. 150 Verkaufsstellen des größten dänischen Warenhauses Magasin du Nord (A.-S. Lh. Wessel & Wett), das übrigens bisher noch gar keine Buchabteilung führt, seinen Absatz zu vergrößern. Doch vorläufig ist das nur „Mummel“, wie ein Aufsatz unter diesem Titel von Julius Gjellerup im Buchhändlerblatt darlegt und was auch durch mehrere Rücksprachen festgestellt wurde. Trotzdem sind die gegenwärtigen Zustände unhaltbar, wie Hr. Hegel, der junge Mitdirektor von Gylde-dal, äußerte, da sich Gylde-dal zum Bedauern des Sortiments geweigert hat, dem vom Buchhändlerverein eingesetzten Ausschuss zu einer Regelung der Kolportagefrage beizutreten. Er setzt, wie der Vereinsvorsteher Herr Joh. Frimodt erklärt, trotz dem gegen ihn wegen Übertretung der Satzungen ergangenen Urteil (siehe Vbl. 1914, Nr. 40, Seite 268) den Vertrieb durch Ortskolporteurs, die höhere Provision als der Buchhandel erhalten, fort. Geschehen muß ferner etwas gegen die Verlagsverandgeschäfte, die direkt ans Publikum liefern. Das erfolgreichste derartige Geschäft, Kunstforlaget Danmark (Heinrich Matthiasen), das jetzt auch eigene Buchdruckerei einrichtet, macht, nachdem es außer Übersetzungen Klassiker wie Jugemann und Dehlenschläger, Aarestrups Gedichte (in 20000), Frau Gyllembourgs Werke (4 Bände, in 80000 Exemplaren) herausgegeben hat, große Anstrengungen, bekannte moderne Autoren zu gewinnen. Palle Rosenkrantz ging von Gylde-dal ab und ließ die Restauflagen seiner Schriften, 25 Bände, mit dem Recht, sie in einer Auflage bis zu 10000 Exemplaren neu erscheinen zu lassen, für angeblich 40000 Kr. an „Danmark“ übergehen. Dieser Verlag bietet nun sämtliche Bände vollständig „gratis“ als Zugabe an bei Bestellung von anderen billigen Büchern für mindestens 3 Kr. nach einer Auswahl-Liste (mit Werken von Berne, Marzhat, Scott, Tolstoi, Ebers, Heise usw.). Zu vergüten sind nur Porto- und Verbandskosten von 45 bis 70 Ore für das Paket. Ferner erwarb „Danmark“ für zehn Jahre das Verlagsrecht auf den bei Gylde-dal erschienenen großen Roman „Pelle Erobreren“ von Martin Andersen-Negö.

Zu der Reise des dänischen Provinzbuchhändlervereins nach Leipzig zur graphischen Weltausstellung hatten bis

Mitte April 29 Mitglieder, davon 11 mit Damen, ihre Beteiligung angemeldet. Die Reise wird am 2. Juni angetreten.

Die Jahresversammlung des dänischen Musikalienhändlervereins hat eine Satzungsänderung angenommen, wonach Musikalienverleger an Instrumentenhändler Musikalien für einzelne Instrumente, ausgenommen für Klavier, bei Bestellung von mindestens 25 Exemplaren mit Rabatt, bzw. ganze Auflagen nach Abkommen liefern dürfen, solange sie einen Verkaufspreis von 2 Kr. nicht überschreiten. Den Katalogpreis sollen auch diese Wiederverkäufer einhalten. Bisher waren die Verleger genötigt, Aufträge von Fabrikanten und Einfuhrfirmen von Musikinstrumenten, die eine Partie oder Auflage einer bestimmten Schule oder dergleichen drucken lassen wollten, abzulehnen, worauf dann der Auftrag ausländischen Verlegern oder Notendruckern außerhalb des Vereins anheimfiel.

Durch den Verein „Dänemarks Volksbibliothek“ wurden im Jahre 1913/14 27624 Bände zu Vorzugspreisen gemäß dem Abkommen mit dem Buchhändlerverein eingekauft, gegen die 20881 Bände im Vorjahre eine beträchtliche Mehranschaffung.

Anlässlich ihres fünfzigjährigen Jubiläums hat die Sortimentfirma Engelsen & Schröder in Kopenhagen, in der Hauptstraße Frederiksberggade, außer Gratifikationen an ihr Personal für die Gutsklasse des Buchhändlervereins 2000 Kr., für den Pensionsverein der Buchhandlungsgehilfen 500 Kr., den Hilfsverein der Boten des Buch- und Papierhandels 200 Kr. und ebenso hohe Beträge an die entsprechenden Vereine des Papierhandels gestiftet. Am Jubiläumstage setzte sich der Seniorchef P. C. Engelsen zur Ruhe und überließ den schon früher eingetretenen zwei Söhnen das Geschäft. — Ein Legat zum Andenken an Magnus A. Schulz in Aalborg von je 5000 Kr. zur Ausbildung und zum Besten von Buchhandlungsgehilfen der Stadt, ist jetzt in Kraft getreten.

Ihr 25jähriges Schriftsteller-Jubiläum begingen kürzlich Professor Karl Varsen und Dr. Louis Bobé, ein Forscher in dänisch-deutscher Personal- und Kulturgeschichte, von dessen Veröffentlichungen die Werke „Hinterlassene Papiere aus dem Niewtowischen Familienkreise“ (bisher 7 Bände), „Über Sabatens Reise nach Dänemark 1793“ und „P. C. Andersen und Großherzog Carl Alexander von Weimar“ auch für Deutsche Interesse haben. — Seinen 70. Geburtstag feierte Prof. Otto Borch-jenius, Literaturkritiker und Herausgeber einer Reihe dänischer Klassiker sowie Übersetzungen aus dem Schwedischen von Victor Nydberg und Strindberg, aus dem Deutschen von Ebers, Hamering u. a. m.

Verstorben ist, 45 Jahre alt, der Schriftsteller Hjalmar Bergström, Vorsteher des Verbands dänischer Dramatiker. Seine am meisten gespielten Bühnenstücke (Verlag: Gylde-dal): „Lynggaard & Co.“, „Karen Bornemann“ und „Vejen til Gud“, (Der Weg zu Gott) behandeln soziale Probleme. — Auch der Tod des berühmten Chemikers Prof. em. S. M. Jörgensen muß hier erwähnt werden. Seine musterhaften chemischen Lehrbücher sind seit langem im Auslande verbreitet, und seine „Kemiens Grundbegreber“ (1902) sollen nach Anderjens Märchen das in die meisten fremden Sprachen übersetzte dänische Buch sein.

Wegen einer 1912 anonym erschienenen Schrift „Götter und Menschen“ wurde der Verlag Gylde-dal auf Strafantrag des norwegischen Universitätsstipendiaten Macody Lund, der ehrenrührige Ausdrücke darin auf sich bezog, vom Stadtgericht in Kristiania verurteilt, die Auflage zur Beschlagnahme auszuliefern und die Prozeßkosten zu tragen, nachdem Lund schon bei Erscheinen ein einstweiliges Verbot durch den Stadtvogt erwirkt hatte. Das Gericht hielt es für unnötig, auf den literarischen Wert einzugehen, da auch eine an sich literarisch wertvolle Schrift ehrverletzend sein könne. Die Grenzen für die zulässige Benutzung eines lebenden Modells seien überschritten, wenn die zur Identifizierung dienenden Umstände kein notwendiges Glied in der Charakteristik der geschilderten Personen bildeten; eine solche innere Verbindung sei hier un-zweifelhaft nicht vorhanden. Wenn auch der Verfasser (Museumsdirektor Dr. P. Fett) und Lund erbitterte Gegner ge-